

## Vorgärten: Wegführung und Bepflanzung

**Der Vorgarten ist die Visitenkarte eines Hauses**

**Vielfältige Funktionen oft auf kleinstem Raum**

**Wichtig: die Wegführung**

**Kurze Wege sind praktisch, aber geschwungene wirken lebendiger.**

**Der Weg ist ein Bindeglied zwischen öffentlichem und privatem Raum.**

**Kleine Fläche = kleines Pflaster**

Vorgärten, die eigentlich die „Visitenkarte“ des Hauses sein sollten, sehen häufig in ihrer Gestaltung und Bepflanzung dürrtig aus und werden ihrem Namen wenig gerecht. Oft auf kleinstem Raum müssen im Vorgarten vielfältige Funktionen erfüllt werden: Eingangsweg von der Straße zum Haus, Garagenzufahrt, Fahrradständer und Briefkasten. Neben diesen mehr technischen Erfordernissen soll der Raum zwischen Straße und Haus durch Bepflanzung zumindest den Eindruck eines „Gartens“ vermitteln und möglicherweise sogar einen Aufenthalt darin gestatten, zum Beispiel durch einen kleinen gemütlichen Sitzplatz oder nur durch eine Bank vor dem Haus. Ob offener Vorgarten am repräsentativen Einfamilienhaus oder der von Hecken umsäumte Gartenraum vor dem Reihenhause, der zum Stadthaus der Jahrhundertwende passende Vorgarten oder der Blumengarten vor dem Hause auf dem Land: Immer sollte die Gestaltung individuell abgestimmt sein.

Hat man sich über die notwendigen Funktionen im Vorgarten, ihren Raumbedarf sowie die Einfriedung Gedanken gemacht, so stellt sich die Frage nach der Erschließung des Vorgartens, d.h. nach der Wegführung von der Straße zum Hauseingang.

Die Wegführung richtet sich nach der jeweiligen Grundstücksgröße, bzw. nach der Entfernung zwischen Straße und Hauseingang. Vor der Haustür selbst sollte sich der Zuweg platzartig erweitern, damit auch mehrere Personen dort stehen können oder man etwas abstellen kann. Dies gilt auch für Treppen am Hauseingang. Die oberste Stufe sollte als Podest ausgebildet werden, denn es ist oft störend, wenn nicht einmal zwei Personen zusammen vor der Haustür stehen können. Die direkte Wegeverbindung zwischen Hauseingang und Straße ist vor allem bei kleinen Vorgärten praktisch und empfehlenswert, doch häufig nicht so erlebnisreich wie eine geschwungene oder abgewinkelte Wegführung. Sofern sich der Hauseingang nicht direkt gegenüber dem Eingangstor befindet, kann der Weg schräg oder kurvig angelegt werden. Ein Weg, der nicht einfach gerade verläuft, wirkt länger, künstlerischer und bietet die Möglichkeit, sich dem Baukörper betrachtenderweise zu nähern.

Dem Weg als Bindeglied zwischen dem öffentlichen Bereich und privater Atmosphäre, sollte bei der Materialauswahl und Verlegeart besonderes Augenmerk geschenkt werden. Die Auswahl an Natur-, Betonwerkstein oder Pflasterklinker ist riesig und richtet sich nach der Größe der Fläche, die befestigt werden soll. Wer nur einen kleinen Weg pflastern möchte, sollte z.B. dafür kein großformatiges Kopfsteinpflaster verwenden, sondern Klein- oder sogar Mosaikpflaster. Ausschlaggebend für den Gesamteindruck ist neben der Form, Größe und Farbe des verwendeten Steines auch die Art der Verlegung. Das Fugenbild bei der Plattenfläche, die Pflasterung in Reihen oder Bögen, die Anordnung von Klinkern im römischen Verband oder ihre Verlegung im Fischgrät-Muster spielen eine oft unterschätzte Rolle.

**Der Baum am Eingang kann kleine Flächen optisch erweitern.**

**Ein großzügig proportioniertes Gehölz mit üppigem Blattwerk suggeriert ein weiträumiges Gelände.**

**Strenge geometrische Formen, sowie Kübelpflanzen haben in der Nähe der Eingangstür ihren Platz.**

Die Bepflanzung des Vorgartens beginnt im Eingangsbereich. Hier könnte man nach guter alter Tradition am besten einen Baum mit schattiger Krone pflanzen. Natürlich können wir in der Stadt und in begrenzten Bereichen nicht mit Großgehölzen wie Eichen oder Kastanien arbeiten – ein kleinkroniger Laubbaum tut es auch ... Der Baum am Eingang zum Grundstück kann zudem auch kleinste Flächen optisch bedeutend erweitern. Hat man vor dem Haus nur wenig Grund und Boden bis zur Straße, meint man oft auf diese winzige Fläche möglichst Zwerggehölze pflanzen zu müssen. Dieses lässt aber alles nur noch ärmlicher wirken – ein großzügig proportioniertes Gehölz mit üppigem Blattwerk suggeriert hingegen ein weiträumiges Gelände.

Außerdem ist folgendes zu beachten: Führt der Weg geradewegs auf den Eingangsbereich zu, pflanzen wir zwei Bäume in symmetrischer Anordnung beiderseits des Tores. Beschreibt der Weg einen Bogen auf das Haus zu, so setzen wir nur ein einzelnes Gehölz. So wird der Schritt unwillkürlich in das Grundstück hinein gelenkt.

Gehölze mit strengen geometrischen Formen, sowie Kübelpflanzen haben in der Nähe der Eingangstür ihren Platz. Üppige Rabatten mittelhoher Gartenblumen können mit etwas Abstand den Weg zum Haus begleiten. Das Grün sollte den Weg nicht beengen, deshalb ist der Weg besser etwas breiter anzulegen.

Naturgartengestaltungen mit Gräsern und Wildpflanzen gehören in andere Bereiche des Gartens. Der Vorgarten sollte nicht überladen werden, besonders dort, wo die Architektur des Hauses betont werden soll oder wo hässliche Ecken verdeckt werden müssen, arbeitet man mit Decksträuchern oder Kletterpflanzen – aber nie mit zu vielen Arten durcheinander.

Auf hängigem Gelände sollten Terrassen angelegt werden – die Bepflanzung von Böschungen ist immer problematisch.